

# [Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **38 (1934-1935)**

Heft 17

PDF erstellt am: **26.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## Erinnerung am Pfingstmorgen.

Noch einige Sterne  
lugten verblässhend am Himmelsblau,  
doch in der Ferne,  
gleich einer Göttin im Siegeslauf,  
stieg schon die rotglühende Sonne auf,  
verjagte die Nacht  
mit strahlender Pracht  
und küßte von Blättern und Halmen den Tau.

Im köstlichen Schweigen  
gingen wir träumend durch Flur und Hain,  
und in den Zweigen  
sangen und piffen aus jubelnder Brust  
die Säger des Waldes von Liebe und Lust.  
Die Gottsymphonie  
verkündeten sie  
im rosig erglühenden Frühsonnenschein.

Die herrliche Stunde  
rief uns das lockende Frohsein zu  
mit lachendem Munde.  
Und eine Lerche stieg jubelnd empor,  
die sang uns ein köstliches Freudenlied vor.  
Wir sahen uns an  
und küßten uns dann  
und hauchten das erste, berausohende „Du“!

Ernst Kurt Baer.

## Hellmesberger,

der bekannte Komponist und Direktor der Wiener Staatsoper, war auch wegen seines sprühenden Witzes sehr berühmt. Zur Zeit seiner Tätigkeit an der Oper war ein Herr namens Grün der erste Konzertmeister an dem Institut. Dieser Grün war nach Ansicht Hellmesbergers kein guter Geiger. Sein Ausspruch: „Grün ist gut für die Augen, aber schlecht für die Ohren“, machte rasch die Runde.

Eines Tages nun, als Grün besonders zudringlich um die Zuweisung irgendeiner Solostelle bat, erzählte ihm Hellmesberger vor seinen Kollegen folgende Geschichte:


„Gestern, mein lieber Grün, hatte ich einen ganz sonderbaren Traum. Ich war gestorben und stand vor Petrus, um Einlaß ins Paradies bittend. Da fragte mich der heilige Torwächter, welchen Beruf ich denn auf Erden aus-

geübt hätte. Auf meine Antwort, ich hätte mich dort als Geiger schlecht und recht durchgebracht, schüttelte Petrus sein weißes Haupt und erklärte mir, daß für mich im Paradies kein Platz mehr frei wäre, da es dort schon zu viele Geiger gäbe. Ich trat traurig beiseite und dachte eben nach, was ich tun sollte, als sich plötzlich das Himmelstor ein wenig aufthat und ich durch einen Spalt ins Paradies gucken konnte. Und was glauben Sie, wen sah ich als ersten vorbeigehen? Sie, bester Grün . . . Da wandte ich mich wieder an Petrus und fragte, warum ich denn keinen Einlaß ins Paradies fände, wo doch auch mein Kollege Grün dort sei. Da gab mir Petrus lächelnd zur Antwort:

„Ja, mein Lieber, der Grün war doch kein Lebtag kein Geiger . . .“

Paul Bondy.

---

Redaktion: Dr. Ernst Gschmann, Zürich 7, Müllstr. 44. (Beiträge nur an diese Adresse!)  Unberlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden. Druck und Verlag von Müller, Werder & Co., Wolfbachstraße 19, Zürich.

---

Inserationspreise für Schweiz. Anzeigen: 1/4 Seite Fr. 180.—, 1/2 Seite Fr. 90.—, 1/4 Seite Fr. 45.—, 1/8 Seite Fr. 22.50, 1/16 Seite Fr. 11.25 für ausländ. Ursprung: 1/2 Seite Fr. 200.—, 1/4 Seite Fr. 100.—, 1/8 Seite Fr. 50.—, 1/16 Seite Fr. 25.—, 1/32 Seite Fr. 12.50